

europäische Pflanzenarten. Nicht weniger als 30 Orchideenarten blühen auf der Insel, darunter auch der prachtvolle Frauenschuh. (Cypripedium calceolus). In einer Woche ist es unmöglich, Öland zu entdecken. Mich hat Öland aber fasziniert, nicht nur der großen grünen Vögel wegen, und so faßte ich noch auf der Insel den Entschluß: ich komme wieder!

MEINRAD BERNARDI

Herbstzug 1977

Für die laufende Herbstzug-Periode sind keine gemeinsamen Termine vereinbart worden. Ich nehme aber an und hoffe, daß der eine und andere Mitarbeiter aus eigenen Stücken Kontrollen durchgeführt hat und das Ergebnis mitteilen wird.

Heuer wollte ich mich mehr der Beringung widmen und am Jaufenpaß und Pfitscherjoch diesbezügliche Kontrollen durchführen. Obwohl ich hoffe, im Oktober noch weitere Kontrollen durchführen und das Ergebnis vervollständigen zu können, soll jetzt schon ein Kurzbericht Einblick in die bisherige Arbeit geben.

Die erste Kontrolle war für den 25.-27. August am Jaufenpaß vorgesehen. Aber bald nach Ankunft und nachdem die Netze aufgestellt waren, zog Nebel auf, dernur geringe Sicht zuließ und einen kontinuierlichen Vogelzug nicht möglich machte. Daher wurden am 26. August mittags die Netze wieder abgebaut und es wurde das Glück am Pfitscherjoch versucht, das sich gleich schon - da nebefrei - als günstig erwies. Bald nach Einbruch der Dunkelheit hatten sich die ersten Trauerschnäpper in den Netzen gefangen. Der Fang von Trauer- und Grauschnäppern, von Grasmücken, Braunkehlchen, Gartenrotschwänzen, Neuntöter usw. dauerte dann die ganze Nacht durch an. Insgesamt wurden in dieser einen Nacht 88 Trauerschnäpper, 19 Gartengrasmücken, 7 Gartenrotschwänze, 6 Grauschnäpper, 5 Braunkehlchen, 4 Fitis und 7 andere Arten beringt, im ganzen 145 Vögel!

Aufgrund dieses außergewöhnlichen Erfolgs wurde für Mitte September ein 3-tägiger Aufenthalt am Pfitscherjoch geplant. Ausgerüstet mit Scheinwerfer, Taschenlampen, Zelt, nicht wenig warmen Sachen und Proviant und vielen Ringen machten wir uns auf ein paar kühle, aber arbeitsreiche Nächte gefaßt. Um es gleich vorweg zu nehmen: Von den über 2.000 Ringen haben wir für die Zugvögel einen einzigen gebraucht! Von einem Vogelzug war weder bei Tag noch des Nachts nicht das geringste zu spüren. Der Grund war eindeutig beim Wetter zu suchen. Bei der ersten Kontrolle im August herrschte ständig kräftige Südströmung mit zum Teil heftigem Südwind. Mitte September herrschte ständig bei wolkenlosem Herbstwetter kräftige Nordströmung mit

meist heftigem Nördwind, In der Literatur finden sich dazu folgende Bemerkungen:

"Zughöhe. Früher hat man die Flughöhe sehr überschätzt. Aber moderne Instrumente, nicht zuletzt die Funkmeßgeräte der Luftwaffe, haben uns genauere Angaben geliefert. Der sichtbare Zug läuft selten höher als 1000 m ab, bei Kleinvögeln in der Regel unter 300 m. (Anm.: Gemeint ist die Flughöhe in der Ebene.) Kräftiger Gegenwind drückt den Zug tiefer, während der Zug in schwachem Gegenwind etwas höher und im Mitwind noch höher verläuft." (aus: Salomonsen: Vogelzug, BLV Verlag)

"Der Zielverfolgungsradar zeigt, daß bei schönem Wetter im nördlichen Mittelland einzelne Vögel bis 4000 m über Boden aufsteigen, im südlichen Mittelland (näher bei den Alpen) bis zu 4500 m (d.h. bis zu 5000 Meter über Meer) und daß sie im Alpengebiet zum Teil noch größere Höhen erreichen können. 50 Prozent aller Vögel fliegen im Mittelland oberhalb 500 m über Boden, die andere Hälfte darunter; der Nachtzug ist etwas höher als der Tagzug, der Schönwetterzug wesentlich höher als der Schlechtwetterzug. In der Nähe eines Tiefdruckgebietes oder bei Gegenwind erfolgt der Zug oft unterhalb des Bereiches des Überwachungsradars, dafür sind die Beobachtungsbedingungen im Felde optimal. In solchen Fällen konzentrieren sich die Vögel beim Überqueren von Jura und Alpen in Tälern und Pässen. Bei schönem Wetter überqueren dagegen alle Arten die Alpen in mittlerer Kamm- und Gipfelhöhe ohne von ihrer angestammten Zugrichtung abzuweichen. Stärkster Zug herrscht jeweils im Übergangsbereich zwischen einem Hochdruck- und einem Tiefdruckgebiet, im Frühling bei Wind aus SW und im Herbst bei Wind aus NO." (aus: B. Maderer: Sieben Radiovorträge zum Thema Vogelzug, Tierwelt, Nr. 16-22, 1974). Die Bedeutung des Mondes für den Zug ist sehr diskutiert worden.

Einige Forscher halten daran fest, daß der Zug viel stärker ist, wenn der Mond in seinem ersten und letzten Viertel steht, als dann, wenn er in den anderen mehr lichtschwachen Phasen steht. Einige Versuche an Käfigvögeln hatten jedoch das Resultat, daß die Veränderungen des Mondes keine Rolle spielen abgesehen vom rein sekundären Umstand, daß Mondschein in einer dunklen und bedeckten Nacht Zugbewegungen ermöglichen kann, welche bei Neumond wegen der Dunkelheit nicht hätten stattfinden können." (aus: Salomonsen Vogelzug, BLV Verlag)

=====

Aus der Mitarbeiter - Kartei  
=====

Seit dem letzten IB sind wieder mehrere Monate vergangen und es hat sich eine ganze Menge von Exkursionsformularen, Beobachtungsblättern und brieflichen Mitteilungen angesammelt, insgesamt rund..... Schriftstücke. 32 Mitarbeiter haben sich an der Sammlung der Beobachtungen beteiligt, denen